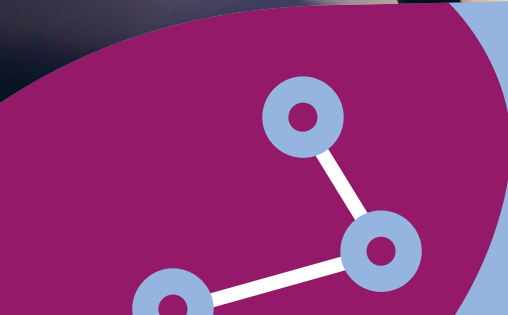




Civic DataLab

**Ihr macht den Unterschied –
mit Daten gemeinsam gestalten!**



VON und FÜR die Zivilgesellschaft



DATEN VON der Zivilgesellschaft, FÜR die Zivilgesellschaft

Datenwissenschaften und Künstliche Intelligenz bieten Potential für zukünftige Arbeitsweisen und Wertschöpfung – in der Zivilgesellschaft genau wie in anderen Teilen der Gesellschaft.

Das Civic Data Lab (CDL) unterstützt zivilgesellschaftliche Akteur*innen – organisierte wie nicht-organisierte – dabei, ihre gemeinwohlorientierten Ziele zu erreichen. Dafür hilft das CDL ihnen, ihre Daten zu erheben, zu organisieren, zu strukturieren und auszuwerten. Es unterstützt sie außerdem dabei, Daten miteinander zu verknüpfen, für ihre Zielgruppen einzusetzen, für andere verfügbar zu machen und durch bereits verfügbare Daten zu ergänzen. Als Anlaufstelle für Ver-

netzung, Bildung und Umsetzung richtet das Civic Data Lab seine Angebote pragmatisch an den realen Bedarfen der Zivilgesellschaft aus und gestaltet eine resiliente digitale Gesellschaft mit.

So werden Daten ÜBER Menschen wieder FÜR sie eingesetzt. VON der Zivilgesellschaft, FÜR die Zivilgesellschaft. Für das Gemeinwohl. Von und für ALLE.



VERNETZEN

Die Community als lebendiges Zentrum des Civic Data Lab vernetzt Euch mit Engagierten, Interessierten und Spezialist*innen. Ihr findet eine Gemeinschaft des Lernens, könnt Wissen teilen und miteinander neue Ideen entwickeln.



LERNEN

Was sind eigentlich Daten – und wie könnt Ihr sie für Eure Projekte nutzen? Die Civic Data Academy gibt Antworten und stärkt Eure Datenkompetenzen. Entdeckt Lernangebote oder lernt den Datenlebenszyklus kennen.



MACHEN

Das Civic Data Lab unterstützt Euch, gemeinwohlorientierte Datenvorhaben zu finden, zu konzeptionieren und umzusetzen. Ergebnisse und Erkenntnisse werden transparent geteilt und zum Weiternutzen für Euch aufbereitet.

Zahlen, Daten und Fakten



Laufzeit:
Juli 23 bis Dez. 25
Gesamtfördersumme:
2.848.566,89 Euro

3 ZIVILGESELLSCHAFTLICHE ORGANISATIONEN IM KONSORTIUM

GESELLSCHAFT FÜR INFORMATIK



6 BEIRÄTINNEN UND BEIRÄTE

Mehr über die Beiräte erfahrt Ihr hier:
<https://civic-data.de/ueber-uns>



Julia Gundlach



Dana Milovanovic



Prof. Dr. Dan Verständig



Lorenz Grünewald-Schukalla



Hannes Meinhardt



Viktoriya Olari

40 RUND ZIVILGESELLSCHAFTLICHE ORGANISATIONEN WAREN AM SCOPING PROZESS BETEILIGT, u. a. ...



5 ARBEITSPAKETE
15 MIT TEAMMITGLIEDERN

Teil von:



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

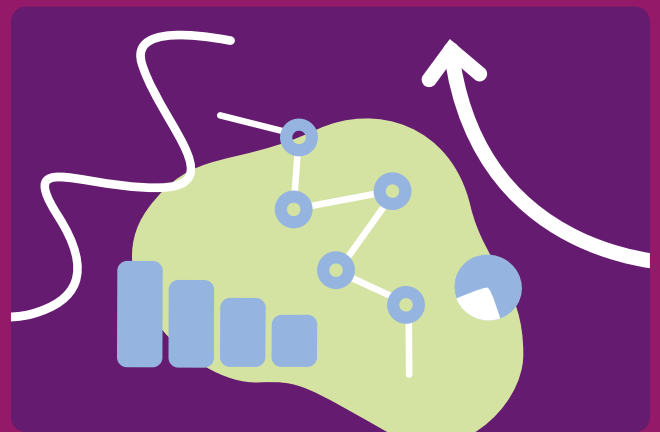


JETZT wird's konkret: Ein Blick in unsere Erfolgsdaten



1. Community & Events

- 3.300 Community-Akteur*innen
- 500+ Follower*innen auf unserer Community-Plattform HumHub
- Barcamps in Berlin und Köln mit über 150+ aktiven Teilnehmenden und 30+ Community-Sessions
- mehr als 25 Espresso-Talks mit 250+ Teilnehmenden



2. Lernangebote & Workshops

- 270+ kuratierte Lern-Angebote auf unserer Website
- 500+ Workshop-Teilnehmende
- 60+ On- und Offline-Workshops und -Veranstaltungen
- 20 Stunden intensive E-Learnings
- 400+ Kartenspiele Data-Heroes für spielerische Datenkompetenz



3. Beratung & Impact

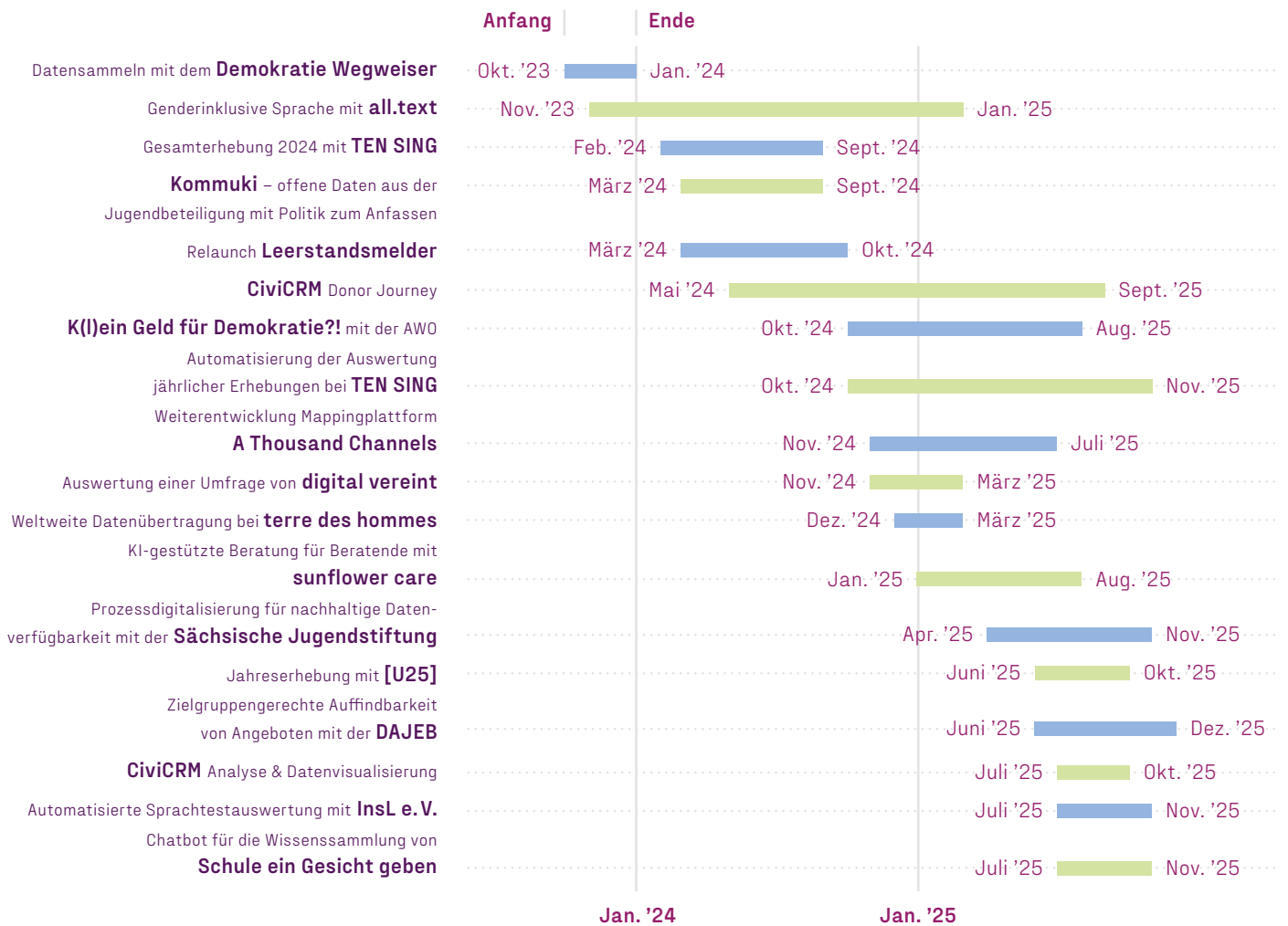
- 130+ beratene Organisationen
- 150+ Datensprechstunden
- 18 Datenprojekte umgesetzt



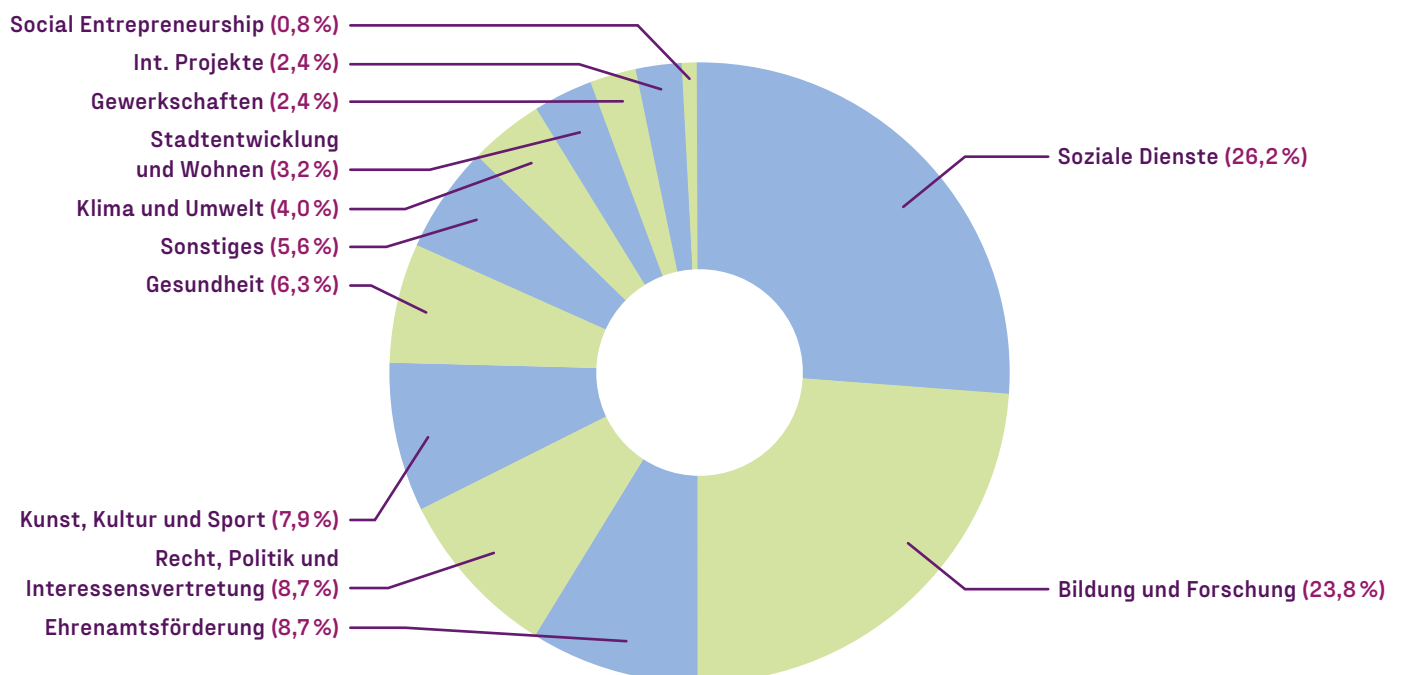
4. Content & Reichweite

- ca. 100 Fachartikel zu Daten und KI in unserem Blog
- 2.500+ LinkedIn-Follower
- 400+ Newsletter-Abos
- 350+ BlueSky-Follower
- 130+ Mastodon-Follower

Zeitraum und Dauer der 18 Datenvorhaben im Civic Data Lab



Sektoren, in denen sich Communitymitglieder engagieren





Civic Data Lab Barcamps: Vernetzung, Innovation und gemeinsames Lernen

Das Ziel unserer Barcamps: Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Technologie zusammenzubringen – und das ist uns sowohl 2024 in Berlin als auch 2025 in Köln gelungen!

In Berlin wurde am 30. Mai 2024 das Barcamp im frizzforum veranstaltet und stand unter dem Motto „Daten für das Gemeinwohl“. Rund 60 Teilnehmende reisten aus ganz Deutschland an, um in Sessions ihre Themen, Impulse und Fragen miteinander zu diskutieren und Wissen zu transferieren. Die Teilnehmenden nutzten das Format, um Best-Practice-Beispiele auszutauschen, eigene Datenprojekte vorzustellen und neue Ideen für datenbasierte gesellschaftliche Lösungen zu entwickeln. Zamina Ahmad brachte in einer zentralen Keynote ihre Empfehlungen für den Einsatz von KI in NGOs ins Gespräch. Besonders beschäftigt war die Community 2024 mit dem Zustandekommen des AI Act und seinen potentiellen Auswirkungen auf die eigene Arbeit.

Zum zweiten Mal kam die Community am 22. Mai 2025 im Internationalen Caritas-Zentrum Köln zusammen. Rund 70 Teilnehmende diskutierten in 17 Sessions lebhaft über Themen von Künstlicher Intelligenz und Sozialrecht, selbstgehosteten Large Language Models (LLMs) und innovativen Digitalstrategien. Die beeindruckende Bandbreite an Organisationen, darunter FEMNET, FairText, das Datenlabor des BMBFSFJ, AWO, Caritas, SKM, DGB und viele mehr, trug zu einem inspirierenden Austausch auf Augenhöhe bei. Ziel war es, gemeinsam die digitale Transformation der Zivilgesellschaft verantwortungsvoll zu gestalten und neue Perspektiven für gemeinwohlorientierte Datenarbeit zu schaffen. In vielen Sessions bewegte dabei die Frage, wie zivilgesellschaftliche Organisationen und Initiativen kritisch-reflektiert auf die Vorteile von LLMs zurückgreifen kann, ohne die Nachteile und Biases der verbreiteten Basismodelle zu sehr zu verstärken.

Ob Berlin oder Köln – beide Barcamps zeichneten sich durch eine offene, kreative Atmosphäre aus, die den kollektiven Wissensaustausch und die Vernetzung in der Community förderte.

Diese Barcamps zeigen deutlich, wie das Civic Data Lab als Netzwerkplattform die Zivilgesellschaft stärkt, den verantwortungsvollen Einsatz von Daten und KI fördert und die gemeinsame Gestaltung einer digitalen Zukunft ermöglicht.

Online-Espresso-Talks im Civic Data Lab: ein Spiegel des Spannungsfelds aus technischer Machbarkeit, rechtlichen Rahmenbedingungen und ethischen Fragestellungen

Das Civic Data Lab hat über die gesamte Projektlaufzeit mit den Espresso-Talks ein niedrigschwelliges, lebendiges Format etabliert, bei dem Communitymitglieder aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Technologie Einblicke in aktuelle Entwicklungen ihrer Arbeit rund um Daten, Künstliche Intelligenz und digitale Transformation geben. Die Talks dienen dem Wissensaustausch, der Vernetzung sowie der kritischen Reflexion – und fügen sich zugleich unproblematisch in den oft eng getakteten Arbeitsablauf vieler zivilgesellschaftlicher Akteur*innen ein.

WELCHEN NUTZEN UND WELCHE CHANCEN HABEN DATEN FÜR DIE ZIVILGESELLSCHAFT?

Die Espresso-Talks verdeutlichen, wie vielfältig Daten und KI in gesellschaftlich relevanten Themenfeldern eingesetzt werden. Der Fokus liegt auf technischer Machbarkeit, sozialem Nutzen, rechtlichen Rahmenbedingungen und ethischen sowie sozialökologischen Fragestellungen, die oft genug in einem Spannungsverhältnis zueinanderstehen. Erst in ihrer Vielfalt wird deutlich, wie viele unterschiedliche Blickwinkel auf das Thema „Daten für das Gemeinwohl“ miteinander ins Gespräch gebracht werden sollten.

Den Abschluss vieler Sessions bilden offene Diskussionen, die das gemeinsame Lernen fördern. Denn: Der Wert dieser Espresso-Talks liegt nicht allein im Wissenstransfer, sondern in der wachsenden Vernetzung. Aus einzelnen Vorträgen entsteht ein kollektiver Austausch, in dem Praxis und Theorie ineinander spielen. So zeichnen die Espresso-Talks des Civic Data Lab insgesamt ein facettenreiches Bild, wie Daten, offene Technologien und KI unsere Gesellschaft transformieren. Sie bringen Menschen zusammen, die sonst selten an einem Tisch sitzen: Entwickler*innen, Aktivist*innen, Jurist*innen, Stadtplaner*innen u. v. m. Und sie machen sichtbar, dass es einer Zivilgesellschaft, die über gutes Datenverständnis verfügt, möglich ist, auf Augenhöhe über die Gestaltung der digitalen Zukunft mitzudiskutieren und diese aktiv mitzubestimmen.

WELCHE THEMEN HABEN DIE ESPRESSO-TALKS AUFGEGRIFFEN? JETZT ZUM NACHSCHAUEN UND NACHLESEN IN UNSEREM ESPRESSO-TALK WIKI!



<https://civic-data.de/publikation2025/espresso>

Veranstaltungsreihe „Gemeinsam Machen“

Die Online-Veranstaltungsreihe „Gemeinsam Machen“ bringt Akteur*innen aus der Zivilgesellschaft zusammen, die sich gemeinsamen datenbezogenen Herausforderungen stellen. Viele Probleme beschäftigen nicht nur einzelne Organisationen, sodass kollaborativ erarbeitete Lösungsansätze effizient Ressourcen bündeln und echte Verbesserungen anstoßen können. Expert*innen unterstützen dabei, mit entsprechender Expertise einzusteigen, Lösungsansätze zu identifizieren und nachhaltig in Handlungsfelder zu integrieren.

„Gemeinsam Machen“ ist damit Programm. Schon die Themenfindung findet mit Partnerorganisationen statt. Ein gemeinsamer Austausch in HumHub und die gezielte Ansprache und Einladung fachlich passender Akteur*innen führt zu guter Vorbereitung und Zusammensetzung der eigentlichen Arbeitstreffen im Online-Raum. Am Schluss stehen Datenvorhaben, die das CDL MACHEN-Team weiter in der Umsetzung begleitet.

Ausgabe

1

CiviCRM – Potentiale und Herausforderungen

Im Januar 2024 stand die Open-Source Datenverwaltungs-Software CiviCRM im Fokus, die viele zivilgesellschaftliche Organisationen nutzen. Thematisiert wurde die vertiefte und effizientere Nutzung des Systems inkl. Best-Practices sowie Ideen für Erweiterungen des Funktionsumfangs für die Datenauswertung, Integrationsmöglichkeiten mit anderen Datenquellen und spezifische Anwendungsfälle. Das gesammelte Interesse sowie die Initiative einzelner Beteiligter führte zum Civic Data Lab Datenvorhaben, in dem die Entwicklung einer Extension für die Visualisierung von Donor Journeys in CiviCRM begleitet wurde.

<https://civic-data.de/publikation2025/CiviCRM>



Ausgabe

2

Wie können wir mit Daten unsere Demokratie stärken?

Im April 2024 präsentierten drei Organisationen datenbasierte Ansätze zur Demokratieförderung und stellten aktuelle Herausforderungen und Fragen zur Diskussion. Im Mittelpunkt standen die Steigerung von Vielfalt politischer Vertreter*innen, die digital gestützte Teilhabe junger Menschen an politischen Prozessen sowie die Quantifizierung staatlicher Demokratieförderung. Und auch hier ging es anschließend weiter: Der AWO Bundesverband vertiefte sich zunächst selbst weiter in ihr Vorhaben und kam dann zurück aufs gemeinsame Datenvorhaben zur Ermittlung der Demokratieförderquote mit dem Civic Data Lab.

<https://civic-data.de/publikation2025/GM2>



Ausgabe

3

Infos und Beratung fürs Ankommen in Deutschland: Faktenbasiert, Vernetzt, Lösungsorientiert

Im November 2024 trafen sich Organisationen, die Daten im Fachbereich Migrationsberatung erheben und einsetzen. Ziel war es, Engpässe zu adressieren, Kernaufgaben zu entlasten, Prozesse kollaborativ zu verbessern und Daten zusammenzubringen, um den öffentlichen Diskurs faktenbasiert zu fördern. In einem zweiten Strang wurde die gemeinsame Nutzung des weit entwickelten Chatbots Lupai diskutiert – ein Vorhaben, das im Nachgang als Integration in die Online-Beratungsplattform von sunflower care direkt umgesetzt wurde.

<https://civic-data.de/publikation2025/GM3>



500 Projekte, eine Mission

Die Datenprojektesammlung des Civic Data Lab für Inspiration und Wissensaustausch!

Die umfangreiche Sammlung von gemeinwohlorientierten Datenprojekten auf datenprojekte.civic-data.de bietet einen zentralen Zugang zu über 500 Projekten, die mit Daten das Gemeinwohl stärken. Die Sammlung umfasst interaktive Dashboards, aussagekräftige Karten, innovative Analysetools und KI-Anwendungen und ermöglicht eine intelligente Filterung nach Projektart, Einsatzbereich und Organisation. Dies wurde möglich, indem zum Zustandekommen selbst datenbasierte Technologien eingesetzt wurden: Hinter den Kulissen arbeitete ein Scrapingtool, das Sammlungen von Dateninitiativen mit offenen Lizenzen zusammenführte und mithilfe von LLMs automatisiert kategorisierte und beschrieb. Diese Daten werden in Markdown-Dateien in einem öffentlich zugänglichen GitHub-Repository bereitgestellt. Obsidian Publish dient der Visualisierung in einer intuitiven Graphendarstellung.

Die Datenbank wächst kontinuierlich weiter und soll Nutzenden helfen, bewährte datengetriebene Lösungen schnell zu entdecken, statt mühsam selbst recherchieren zu müssen. Das Civic Data Lab versteht sich als Netzwerkknotenpunkt und fördert so die Sichtbarkeit und Nachnutzbarkeit von erfolgreichen und praxisbewährten Datenprojekten für das Gemeinwohl.

<https://datenprojekte.civic-data.de>



Ausgabe

4

Chatbot, LLM, RAG oder doch klassisches Wiki? – Zivilgesellschaftliche Informationsangebote mit und ohne KI

Im April 2025 ging es um die Umsetzung von Informationsbereitstellung durch zivilgesellschaftliche Organisationen. Unterschiedliche Formate von klassischen Wikis bis zu modernen KI-Technologien wie Retrieval Augmented Generation (RAG) wurden im Praxistest und im gesellschaftlichen Diskurs betrachtet. Insbesondere potentielle Verzerrungen durch Trends wie Chatbots zu Wahlprogrammen im Zusammenhang mit der Bundestagswahl wurden kritisch reflektiert.

<https://civic-data.de/publikation2025/GM4>



Ausgabe

5

Orientierung für Ratsuchende schaffen: Wie können wir aktuelle Angebote auffindbar machen?

Im Dezember 2025 steht die Lösung eines alten Problems im Fokus: Es gibt viele tolle soziale Unterstützungsangebote. Doch wer kümmert sich um aktuelle Verzeichnisse und Übersichten, damit Apps, Chatbots und Kartenanwendungen, die Ratsuchenden weiterhelfen, auch auf bestehende Angebote verweisen können?



Mit der Reihe „Gemeinsam Machen“ fördert das Civic Data Lab gezielt die Vernetzung, den Austausch und die gemeinsame Entwicklung datenbasierter Lösungen zur Stärkung der Zivilgesellschaft.



„Die Begleitung durch das Civic Data Lab zur Erstellung eines Leistungskataloges für den Relaunch unseres Beratungsführers bei der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugend- und Eheberatung (DAJEB) spiegeln unsere Anforderungen exakt wider. Der Prozess war sehr konstruktiv und hat uns neben wertvollen Erkenntnissen auch viel Motivation für die weitere Arbeit gegeben.“

Dieter Saile, Geschäftsführer der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugend- und Eheberatung (DAJEB)



„Für das Soziale gibt es in den kommunalen Haushalten immer weniger Geld. Überall muss gespart werden. Gleichzeitig wächst aber der Bedarf an sozialen Angeboten. Deswegen ist es so wichtig für die Caritas und andere soziale Organisationen, ihre Wirkung zu kennen und schlagkräftig zu kommunizieren. Denn so lässt sich die wichtige Arbeit auf der Grundlage erhobener Daten gegenüber Stakeholdern sichtbar machen. Selten sind jedoch Datenanalyst*innen im sozialen Bereich tätig. Daher ist die Civic Data Lab Academy für mich eine große Bereicherung auf dem Weg, den eigenen Datenschatz zu nutzen.“

Jean-Marie Schaldach, Diözesancaritasverband für das Erzbistum Freiburg und mehrfacher Workshop-Teilnehmer



„Zu Beginn fiel es uns als Pädagog*innen etwas schwer, eine gemeinsame Sprache mit den Programmierer*innen zu finden. Ohne das Civic Data Lab als Vermittler zwischen unserer pädagogischen Vision und der technischen Umsetzung wäre unser Datenprojekt wahrscheinlich deutlich holpriger oder sogar kaum umsetzbar gewesen. Besonders wertvoll war auch die Unterstützung bei der Datenaufbereitung, deren Umfang wir anfangs unterschätzt hatten. Heute sind wir stolz auf das Ergebnis: Unsere Bildungsmaterialien sind durch einen KI-Chatbot nicht nur niedrigschwellig für eine breite Zielgruppe zugänglich, sondern lassen sich auch zukünftig bedarfsgerecht weiterentwickeln. Mindestens genauso wertvoll ist jedoch, was wir durch das Datenprojekt gelernt haben – wir verstehen Tech-Vokabular besser, können viel kompetenter und selbstbewusster mit Entwickler*innen zusammenarbeiten und über die Möglichkeiten von KI in der Zivilgesellschaft mitreden.“

Tanja Hoss, Schule ein Gesicht geben e.V.



„Unterstützung bei gemeinwohlorientierten Datenvorhaben? Das klingt nicht nur beim ersten Mal Hören gut. Auch die Idee des Vernetzens und der ‚Lessons-learned‘-Transparenz macht Sinn und ist bereichernd. Wir waren daher glücklich über den Support Anfang des Jahres vom Civic Data Lab. Neben der konkreten und hilfreichen Vermittlung von Fachkompetenz waren wir auch über die wertschätzende und emphatische Projektatmosphäre erfreut.“

**A Thousand Channels
(Thomas Böker, Dafne Jaramillo, Ulf Treger)**



„In den vergangenen Jahren des Civic Data Labs fand ich es sehr schön zu sehen, wie die Community gewachsen ist und einen umfangreichen Querschnitt von verschiedenen Wohlfahrts- und Non-Profit Organisationen bildet. Besonders gefallen haben mir hierbei die Espresso-Talks und Barcamps, in denen der Austausch zwischen den Organisationen in angenehmen Formaten gefördert wurde und gemeinsame Probleme mit unterschiedlichen Lösungsansätzen diskutiert werden konnten. Diese Möglichkeit für Wissenstransfer habe ich sehr genossen und werde auch mit meiner Organisation weiterhin davon profitieren können.“

Alex Rudolph, Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Rheinland-Pfalz e.V. und Community-Mitglied



„Ich schätze an der Civic Data Lab Community insbesondere den unkomplizierten und hilfsbereiten Austausch. Außerdem bin ich ein großer Fan vom Civic Data Lab Barcamp! Ich habe hier jedes Jahr viel Neues gelernt – sei es zu nachhaltiger KI, Datenlage bei Anträgen oder Governance – und mit Menschen aus den verschiedensten Organisationen einen spannenden Austausch gehabt.“

Dr. Jenny Meyer, Impact- und Datenanalytistin und Community-Mitglied



„Den E-Learning-Kurs ‚KI-Kompetenzen für das Gemeinwohl‘ habe ich sehr gerne für das Civic Data Lab umgesetzt. Besonders hilfreich war das präzise und praxisnahe Feedback des Teams, mit dem ich die Inhalte gezielt weiterentwickeln konnte. Die Zusammenarbeit war ausgesprochen professionell und wertschätzend.“

Ada Rhode, KI-Trainerin & Dozentin Medienproduktion



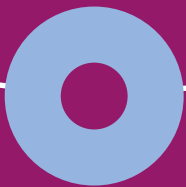
„Seit der Eröffnungsveranstaltung habe ich das Civic Data Lab als eine spannende und lebendige Organisation wahrgenommen, bei der es sich lohnt, immer wieder zu schauen, was es Neues gibt. Ich war bei ein paar Espresso-Talks dabei und konnte neue Impulse mitnehmen. Wir durften FörderFunke auch in einem Espresso-Talk vorstellen – die Diskussion im Anschluss war sehr schön und das Recording mit dem tollen Blogpost von Stephanie, war im Nachgang ein hervorragendes Asset zum Rumschicken. Das Barcamp in Köln war ein echtes Highlight für uns: sowohl in der Session, zu der wir eingeladen haben, als auch in denen, wo wir teilgenommen haben, und im generellen Netzwerken sind tolle neue Ideen und Kontakte entstanden, von denen wir echt profitiert haben.“

Benjamin Degenhart, Co-Founder & Knowledge Engineer bei FörderFunke



„Soziale Organisationen stehen zunehmend unter Transparenz- und Effizienzdruck. Intelligentes Datenmanagement hilft diese Anforderungen zu erfüllen. Das Civic Data Lab hat mir einen super Einblick in Vorgehen und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten gegeben.“

Dörthe Eynatten, ehrenamtlich Engagierte und mehrfache Workshop-Teilnehmerin



Eine bessere digitale Welt ist möglich

Wir alle lieben das Internet – zumindest seine vielen schönen Seiten. Wir können zusammenarbeiten, über Entfernungen hinweg Projekte starten, Wissen teilen, uns vernetzen und solidarisch handeln. Nie zuvor hatten engagierte Menschen so viele Werkzeuge in der Hand.

Doch wir haben uns als Gesellschaft in eine gefährliche Abhängigkeit begeben: Unsere digitale Infrastruktur gehört nicht uns. Sie liegt in der Hand weniger Konzerne, die sich demokratischer Kontrolle weitgehend entziehen. Lange schien das vielen kein Problem zu sein – bis sich zeigte, wie brüchig diese Ordnung ist. Spätestens seit der zweiten Trump-Regierung und der demonstrativen Unterwerfung vieler Tech-Oligarchen unter politische Machtinteressen wissen wir: Wir haben ein strukturelles Problem. Aber aufgeben ist keine Option.

DIE FRAGE IST:

Wie können wir digitale Infrastrukturen so nutzen, dass sie unseren Sozialstaat, unser demokratisches Miteinander und unser Engagement stärken – statt sie zu unterhöhlen?

Digitale Technologien sind längst kein Werkzeug mehr, sondern Teil unserer Gesellschaft. Sie formen unsere Teilhabe, unseren Zugang zu staatlichen Leistungen, unsere Gemeinschaften. Wenn wir nichts tun, läuft vieles auf Autopilot – und unser Sozialstaat wird nicht effizienter, sondern entmenslicht. Wir müssen digitale Systeme bewusst als Verstärker von Demokratie und Gerechtigkeit gestalten – nicht als Sparinstrumente. Es geht nicht um mehr Technik, sondern um mehr Teilhabe, Transparenz und Gemeinwohl.

WER KANN HANDELN – UND WIE?

Initiativen, Vereine und zivilgesellschaftliche Organisationen können eigene Datenkompetenz aufbauen, Projekte starten und Transparenz einfordern. Sie müssen „Daten-ready“ werden – nicht als Nutzer*innen, sondern als Mitgestalter*innen.

Politik und Verwaltung müssen Rahmenbedingungen schaffen: offene Datenportale, standardisierte Schnittstellen, überprüfbare Algorithmen. Sie müssen klären: Welche Daten werden erhoben? Wer darf sie nutzen? Wie werden Entscheidungen nachvollziehbar?

Und wir alle brauchen die Fähigkeit, verantwortungsvoll und schöpferisch mit Daten umzugehen. Denn das ist Macht: nicht nur Daten zu erzeugen, sondern sie zu verstehen und zu gestalten. Diese Datenkompetenz ist eine demokratische Fähigkeit – und ihre Förderung eine staatliche Pflicht.

Es reicht nicht, dass digitale Angebote existieren. Bildung, Infrastruktur und gemeinwohlorientierte Anwendungen müssen gefördert werden. Unsere Förderlandschaften sind bisher kaum auf solche Projekte ausgelegt – das muss sich ändern.

WAS LERNEN WIR AUS BISHERIGEN FEHLERN?

- Transparenz muss von Anfang an mitgedacht werden und damit Code, Entscheidungslogik, Datenbasis.
- Beteiligung von Betroffenen und Zivilgesellschaft muss selbstverständlich sein – Systeme gemeinsam gestalten, Kontrolle ermöglichen.
- Datenqualität und -verfügbarkeit sind kein Nebenschauplatz: Schlechte Daten bedeuten schlechte Entscheidungen. Also: offen, interoperabel, nachvollziehbar.
- Sozialstaatliche Systeme müssen modular, flexibel und überprüfbar sein.
- Und: Digitalisierung darf nicht nur Effizienz fördern, sondern Gerechtigkeit, Teilhabe und Vertrauen.

WAS HEISST DAS KONKRET?

- Wir brauchen mehr Vermittlung von Datenkompetenzen im Sozialbereich: Schulungen, Tools, Vorlagen für Datenanalyse und Transparenz.
- Wir brauchen mehr Mut zur Kooperation zwischen Vereinen und Verwaltungen: Zivilgesellschaft als Mitgestalter*in, nicht bloß Nutzer*in.
- Wir brauchen offene Plattformen für Sozial- und Demokratiedaten, gemeinsam gepflegt und weiterentwickelt.
- Wir brauchen zivilgesellschaftliches Monitoring und öffentliche Audit-Berichte über digitale Sozialsysteme.
- Wir sollten überall „Public Money, Public Code“ einfordern: Nicht nur staatlich finanzierte Software muss offen und erklärbar sein. Auch unsere eigenen Infrastrukturen!

UND DIE POLITIK?

- Sie müsste eine gesetzliche Verpflichtung zu Audits algorithmischer Systeme im Sozialstaat schaffen – öffentlich und nachvollziehbar.
- Sie könnte den Aufbau einer nationalen Dateninfrastruktur für den Sozialbereich schaffen – mit klaren Standards und Qualitätsregeln.
- Sie sollte mehr Förderprogramme speziell für gemeinwohlorientierte Digitalisierung schaffen.
- Und für eine Verankerung von Beteiligungsrechten für die Zivilgesellschaft bei der Gestaltung digitaler Sozialsysteme sorgen.
- Selbstverständlich sollte eine verpflichtende Transparenz für alle Algorithmen sein, die Sozialleistungen beeinflussen.

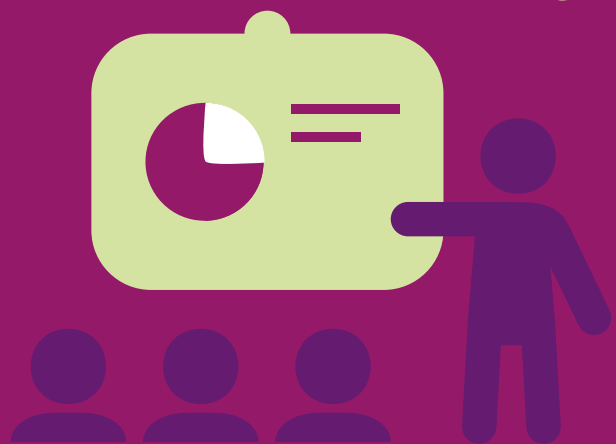
Die Digitalisierung darf unseren Sozialstaat nicht schwächen, unsere Demokratie nicht untergraben, unser Engagement nicht entwerten. Sie kann das Gegenteil tun – wenn wir sie aktiv gestalten. Wenn wir digitale Infrastrukturen als Gemeinschaftsaufgabe verstehen. Wenn wir Daten als Werkzeug demokratischer Ermächtigung begreifen.

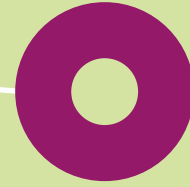
EINE BESSERE DIGITALE WELT IST MÖGLICH – WENN WIR SIE GEMEINSAM BAUEN.





Markus Bechedahl setzt sich seit über 25 Jahren für eine informiertere Debatte über die digitale Gesellschaft ein. Er ist Mitgründer und kuratorischer Leiter der re:publica-Konferenz. Als Gründer des Zentrum für Digitalrechte und Demokratie arbeitet er an neuen Narrativen für demokratische Zukünfte und entwickelt mit seinem Team gesellschaftliche Strategien, um uns aus der Abhängigkeit von Big Tech zu lösen. In einem früheren Leben hat er netzpolitik.org gegründet und als langjähriger Chefredakteur aufgebaut. Er schreibt einen Newsletter auf Digitalpolitik.de.





Die Academy des Civic Data Lab ist unsere zentrale Lernplattform für Datenkompetenzen in der Zivilgesellschaft.

Hier findet Ihr alle Lernangebote an einem Ort: von bewährten Formaten bis zu neu entwickelten Trainings – online, offline, bedarfsgerecht und individuell. Stellt Euch eure persönliche Lernreise zusammen: praxisnah, verständlich und maßgeschneidert für zivilgesellschaftliche Bedarfe:



<https://civic-data.de/publikation2025/academy>

Unsicher, welche Lernangebote zu Euch passen? Quiz starten, Personas entdecken, passende Inhalte finden – in nur zwei Minuten zu Euren individuellen Lernpfaden! Mehr unter:



<https://civic-data.de/publikation2025/quiz>

1. Selbstlern-Angebote

ANWENDUNGSSZENARIOS: VON DER THEORIE ZUR KONKRETEN ANWENDUNG

WIRKUNGSMESSUNG UND FUNDRAISING

Ihr seid auf der Suche nach einer Weiterfinanzierung und möchtet dafür die Wirkung Eures Projekts messen und an Finanzträger kommunizieren? Schaut Euch das Anwendungsszenario zu Wirkungskommunikation und Fundraising an und lernt Schritt für Schritt.

<https://civic-data.de/publikation2025/anwendung1>



OFFENE DATEN UND INTERESSENSVERTRETUNG

Ihr agiert als Interessensvertretung und möchtet Daten über ein Thema als offene Daten für andere Akteur*innen bereitstellen und Wissen dadurch bündeln? Entdeckt das Civic Data Lab Anwendungsszenario zu offenen Daten und Interessensvertretung.

<https://civic-data.de/publikation2025/anwendung2>



INFRASTRUKTUR

In diesem Anwendungsszenario entwickelt Ihr eine technische Infrastruktur, die es Euch ermöglicht, automatische Abfragen für ein Echtzeit-Dashboard zu erstellen. Ihr lernt den kompletten Prozess von der Datenerfassung über die Organisation und Auswertung bis hin zur Visualisierung kennen. Am Ende dieser Lernreise verfügt Ihr über die Fähigkeiten, eine funktionierende Plattform zu entwickeln, die verschiedene Datenquellen miteinander verknüpft und in Echtzeit überwacht.

<https://civic-data.de/publikation2025/anwendung3>



KI ZUR ARBEITSERLEICHTERUNG

In diesem Anwendungsszenario entwickelt Ihr einen KI-gesteuerten Assistenten, der Euch beim Verfassen von Förderanträgen unterstützt und Euch wertvolle Arbeitszeit spart. Ihr lernt, wie Ihr vorhandene Daten systematisch aufbereitet und ein Sprachmodell so trainiert, dass es in Eurem Stil und Fachbereich arbeitet. Am Ende dieser Lernreise verfügt Ihr über einen funktionsfähigen KI-Assistenten, der Euch bei der Antragsstellung hilft und Eure Erfolgsquote verbessern kann.

<https://civic-data.de/publikation2025/anwendung4>



E-LEARNINGS

- **Lernmodul Datenmanagement- und Infrastruktur (ca. 4 – 6 Stunden)**

In diesem interaktiven Lernmodul lernt Ihr die wichtigsten Begriffe rund um Datenmanagement und Dateninfrastruktur kennen. Zentrale Konzepte werden nicht nur vorgestellt, sondern ihre Zusammenhänge werden anschaulich und verständlich vermittelt – damit Ihr das große Ganze versteht. Das Modul richtet sich an zivilgesellschaftliche Akteur*innen, die bereits erste Erfahrungen in der Arbeit mit Daten gesammelt haben und diese weiter vertiefen möchten. Ob Ihr Fachbegriffe sicher verstehen, eigene Daten-Projekte strategisch planen oder selbstständig fundierte Entscheidungen für Datenmanagement-Vorhaben treffen möchtet – das Lernmodul passt sich Euren Bedürfnissen an. Als Nachschlagewerk könnt Ihr einzelne Begriffe in nur drei Minuten klären. Je nach Vorkenntnissen und Lerninteresse könnt Ihr das Modul als Glossar nutzen oder Euer Wissen vertiefen und intensiv die Zusammenhänge verstehen. Für das komplette Modul solltet Ihr 4 – 6 Stunden Lernzeit einplanen. Herzstück ist ein interaktives 2-D-Modell, das verwandte Themen als Cluster visualisiert. Ihr könnt spielerisch durch die Themenbereiche navigieren, Begriffe anklicken und erhaltet sofort präzise Informationen – von Definitionen über Vor- und Nachteile bis hin zu weiterführenden Ressourcen.

<https://civic-data.de/publikation2025/selbstlernmaterial>



ONLINE-KURSE (JEWEILS CA. 4 – 5 STUNDEN, ZERTIFIKAT)

- **Gemeinwohlorientierte Datennutzung:** Daten sind wichtig und helfen, informierte Entscheidungen zu treffen – aber wisst Ihr auch, wie Ihr sie richtig einsetzt? Das Civic Data Lab lädt ein zum Online-Kurs für alle, die mehr über gemeinwohlorientierte Datennutzung lernen möchten. In abwechslungsreichen Videos, praxisnahen Übungen und spannenden Quizzes vermitteln wir Euch elementares Datenwissen und ganz praktische Datenkompetenzen. So könnt Ihr Daten zukünftig gezielt einsetzen, um fundierte und informierte Entscheidungen zu treffen!

<https://civic-data.de/publikation2025/elearning1>



- **Datenvisualisierung und Storytelling:** In diesem Online-Kurs des Civic Data Lab lernt Ihr verschiedene Möglichkeiten kennen, Daten in überzeugende Visualisierungen und spannende Geschichten zu verwandeln. Ob für Reporting, Fundraising oder Wirkungskommunikation – so könnt Ihr Eure Argumente datenbasiert bestens stützen. Der Kurs bietet einen Einstieg und neben Theorie viele praktische Übungen zu Datenvisualisierung und Storytelling. Am Ende des Kurses habt Ihr eine eigene Datenstory geschrieben und mit Visualisierungen illustriert.

<https://civic-data.de/publikation2025/elearning2>



- **Datenkultur: Verstehen, aufbauen und leben:** In diesem Online-Kurs des Civic Data Lab lernt Ihr, wie Ihr in Eurer gemeinwohlorientierten Organisation eine verantwortungsvolle Datenkultur aufbaut. Der Kurs vermittelt zentrale Grundlagen zu Datenkultur, Datenstrategie und Data Governance, zeigt ethische und rechtliche Aspekte auf und bietet wirksame Strategien für Veränderungsprozesse. Ob für bessere Entscheidungsfindung, transparente Wirkungsmessung oder strategische Organisationsentwicklung – so könnt Ihr datenbasierte Arbeitsweisen erfolgreich in Eurer Organisation etablieren. Der Kurs bietet einen praxisnahen Einstieg und neben Theorie viele aktivierende Übungen zu Datenkultur und Veränderungsmanagement. Am Ende des Kurses habt Ihr konkrete Schritte unternommen, um eine datenfreundliche Kultur in Eurer Organisation zu leben.

<https://civic-data.de/publikation2025/elearning3>



- **KI-Kompetenz für das Gemeinwohl:** Künstliche Intelligenz verändert, wie wir denken, arbeiten und helfen – doch wie lässt sie sich im Sinne des Gemeinwohls verantwortungsvoll einsetzen? Das Civic Data Lab lädt ein zum interaktiven Online-Lernmodul für zivilgesellschaftliche Organisationen. In fünf abwechslungsreichen Einheiten erhaltet Ihr einen Überblick über zentrale KI-Begriffe und Konzepte und lernt, KI-Modelle und Daten zu verstehen, anzuwenden und kritisch zu bewerten. Spannende Praxisbeispiele – von nachhaltiger KI bis zu Krisenplattformen – zeigen, wie KI gemeinwohlorientierte Projekte unterstützen kann.

<https://civic-data.de/publikation2025/elearning4>





2. Reflexions- & Planungstools

Datenkultur Canvas (4 – 6 Stunden, Einzel- oder Team)

Der „Datenkultur Canvas“ ist ein Lern- und Reflexionswerkzeug, das Organisationen dabei unterstützt, ihre gelebte Datenkultur sichtbar zu machen und weiterzuentwickeln. In einem Zeitrahmen von 4–6 Stunden setzen sich Teams oder Einzelpersonen mit zentralen Themen wie Transparenz, Datenschutz, Datenethik, datenbasierter Kommunikation und Entscheidungsfindung auseinander. Durch die strukturierte Arbeit am Canvas kann der Ist-Zustand reflektiert, hinderliche Glaubenssätze erkannt und Ansatzpunkte für Veränderungen identifiziert werden. Ziel ist es, Vertrauen in Daten aufzubauen und eine nachhaltige Datenkultur in der Organisation zu fördern. **Einsatzfelder:** Der „Datenkultur Canvas“ bietet Organisationen eine strukturierte und ganzheitliche Möglichkeit, ihre bestehende Datenkultur bewusst zu reflektieren, verborgene Hemmnisse zu erkennen und gezielt Impulse für eine lebendige, vertrauensvolle und nachhaltige Datenkultur zu setzen.

<https://civic-data.de/publikation2025/datenkultur-canvas>



Workshop-Anleitung: „Datafy your day!“

Was wäre, wenn Eure täglichen Prozesse smarter laufen könnten? In diesem Solo-Workshop reflektiert Ihr reale Erfahrungen aus Eurem Arbeitsalltag und betrachtet sie durch die Datenbrille. Ihr lernt, interne Abläufe neu zu denken und entdeckt konkrete datenbasierte Lösungen für Eure Organisation. Dieser Workshop ist ein erster wichtiger Schritt zu einer neuen Datenkultur – Ihr hinterfragt bestehende Strukturen, denkt über Innovationen nach und entwickelt Ideen, die echten Mehrwert schaffen. Praxisnah, reflektiert und direkt anwendbar.

<https://civic-data.de/publikation2025/day>



Leitfaden zu Verantwortungsvollen Umgang mit Generativer KI für zivilgesellschaftliche Organisationen

Mit diesem Arbeitsblatt könnt Ihr eine erste Einschätzung zu den Gelingensbedingungen und Risiken beim Einsatz von generativer KI in Eurer Organisation vornehmen.

Der Leitfaden ersetzt keine individuelle Beratung, kann aber Anstoß geben für die Auseinandersetzung mit ethischen Fragen bei der Nutzung von KI.

<https://civic-data.de/publikation2025/ethik>



3. Spielerisches Lernen

Kartenspiel „Data Heroes“ (zum Selbstaussdrucken)

Das Kartenspiel „Data Heroes“ wurde entwickelt, um Datenkompetenz und ein grundlegendes Verständnis für Künstliche Intelligenz auf spielerische, interaktive Weise zu vermitteln. Spieler*innen agieren als Kompetenzteam, das gemeinsam reale Problemstellungen mit Daten- und KI-Projekten kreativ löst. Das Spiel verbindet theoretisches Wissen mit praktischen Anwendungsszenarien und fördert dabei kritisches Denken sowie ethische Reflexion. Es eignet sich für den Einsatz in Schule, Hochschule und Zivilgesellschaft. So trägt „Data Heroes“ dazu bei, Daten und KI für das Gemeinwohl verständlich und nutzbar zu machen.

<https://civic-data.de/publikation2025/kartenspiel>



4. Train-the-Trainer / Workshopkonzepte

Datenkompetenz: „Daten nutzen für Einsteiger*innen“ (3 – 5 Stunden)

Der Workshop „Daten nutzen für Einsteiger*innen“ vermittelt Grundlagen im Umgang mit Daten und richtet sich an Teilnehmende ohne oder mit wenig Vorkenntnissen. In 3–5 Stunden lernen sie den Datenlebenszyklus, zentrale Begriffe, typische Datenquellen sowie Methoden zur Analyse und Visualisierung kennen und planen ein eigenes Projekt. Ein modularer Ablaufplan mit Hintergrundinformationen, Materialien und Präsentationsfolien unterstützt die Durchführung und richtet sich besonders an Personen, die selbst Workshops leiten möchten. Ziel ist es, zivilgesellschaftliche Organisationen zu motivieren, Potenziale von Datenprojekten für ihre Arbeit zu entdecken. **Einsatzfelder:** zivilgesellschaftliche Organisationen, Schulen, Hochschulen, Medienkompetenz-Zentren und Digitalinitiativen.

<https://civic-data.de/publikation2025/datenkompetenz>





<https://civic-data.de/publikation2025/Datenlebenszyklus>

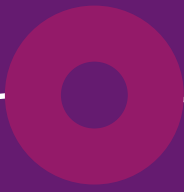


Datenlebenszyklus

Der Datenlebenszyklus begleitet Euch systematisch durch alle Phasen eines Datenvorhabens – von der präzisen Formulierung der Fragestellung über die strukturierte Datenerhebung und -aufbereitung bis hin zur aussagekräftigen Analyse, Visualisierung und Kommunikation der Ergebnisse. Dabei werden auch essenzielle Rahmenbedingungen wie Datenschutz, Datenethik und die Förderung einer datenbewussten Unternehmenskultur berücksichtigt. Mit diesem praxisorientierten Ansatz könnt Ihr die Qualität und Transparenz Eurer Projektdaten sichern, die Wirkung Eurer Arbeit messbar machen und fundierte Entscheidungen treffen. Ergänzend unterstützen Euch speziell auf den Non-Profit-Sektor zugeschnittene Lernangebote in der Civic Data Lab Academy dabei, die einzelnen Schritte methodisch umzusetzen und Eure Datenkompetenz kontinuierlich zu erweitern.







An Eye With No Iris

Über das Werk

An Eye With No Iris ist ein poetischer Dokumentarfilm, produziert von Smooth Transitions und entstanden im Auftrag des Civic Data Lab. Das Werk kreist um die Fragen: Was bedeutet es, die Welt durch die Linse von Statistik und Data Science zu betrachten? Wann lässt dieser Blick uns klarer sehen – und wann verzerrt er die Sicht? Und wie verändert sich unser Verständnis, wenn wir erkennen, dass die Wurzeln der modernen Statistik – und damit auch der Data Science – zu Francis Galton, Karl Pearson und Ronald Fisher zurückreichen, deren Arbeiten eng mit der Geschichte der Eugenik verflochten sind?

Statistische Methoden sind tief in das Gewebe der modernen Gesellschaft eingewachsen. Sie haben ihre Wurzeln in nahezu jedem Bereich geschlagen – treiben „innovative“ Technologien an – von selbstfahrenden Autos bis zu KI-gestützten Zahnbürsten. Sie formen Unternehmenslogiken und lenken unsere eigenen Versuche, uns selbst zu optimieren. Der Film fragt, ob uns diese allgegenwärtigen Methoden blind gemacht haben für die politischen Motive, aus denen sie einst hervorstiegen – und wie sich unser Blick verändert, wenn wir ihren Spuren bis zu ihrem Ursprung folgen. Können wir die Wissenschaft von dem/der Wissenschaftler*in trennen?

Der Film entfaltet seine Geschichte um die Metapher einer Iris. Das Sehen ist für die meisten Menschen einer der zentralen Kanäle der Wahrnehmung, das Auge das Fenster zur Welt und der ursprüngliche Datensammler. Gleichzeitig steht die Iris, oder die Regenbogenhaut, mit ihren einzigartigen, feinen Strukturen und Farbmustern für die Individualität jeder Perspektive. Statistik hingegen träumt davon, ein Auge ohne Iris zu werden – ein allsehender Blick, losgelöst, unparteiisch und entleert vom Selbst.

Iris bezeichnet nicht nur die Regenbogenhaut des Auges, sondern auch eine zarte Blume – die Schwertlilie. Der Film folgt zwei kulturellen Artefakten, in denen Iris und Irisse im Zentrum stehen. Ronald Fishers *Iris*-Datensatz klassifizierte 150 Blumen nach der Größe ihrer Kelch- und Kronblätter. Vor dem Hintergrund von Fishers Eugenik wird dieses Sortieren zu einem Akt foucaultscher Biopolitik: Die Statistik gebietet ein wissenschaftliches Ideal der „normalen“ Blume, Abweichungen werden zu etwas, das beschnitten werden muss. Die Norm wird präskriptiv, nicht deskriptiv. Ein anderes Feld von Irissen erscheint in Van Goghs gleichnamigem Gemälde. Entstanden, als er Patient in einer psychiatrischen Anstalt war – einer Institution, deren disziplinierende Rolle Foucault ebenfalls untersucht hat –, stehen diese Irissen im Zeichen des Widerstands gegen Normalisierung und Zwang.

Diese Überlegungen zur Beziehung zwischen Wissenschaft und Zwang, zwischen Analyse und Normalisierung führen den Film zu Ursula Le Guins Figur Dr. Lyubov aus *Das Wort für Welt ist Wald*. Als terranischer Anthropologe, der im Rahmen einer Militärexpedition auf dem Planeten Athshe eintrifft, um dessen einheimische Bevölkerung zu studieren, ist Lyubov von einer echten Faszination für die Kultur der Athsheaner motiviert. Seine Reise durch den Roman veranschaulicht, wie der Wunsch nach Verständnis zu einem Instrument der Kontrolle wird, wenn er auf einem genozidalen und kolonialistischen Projekt basiert. Wie in Le Guins *Waldwelt* läuft der Wunsch nach Verständnis Gefahr, zu einem Instrument der Kontrolle zu werden. Können wir sehen, ohne zu belegen, messen, ohne zu beherrschen? Das Werk hinterlässt uns mit einer beunruhigenden Frage: Kann das „Auge ohne Iris“ jemals den Strukturen entkommen, die es geprägt haben?

Text: Smooth Transition

Über die Künstler*innen

Smooth Transitions ist ein Kollektiv aus Künstler*innen, kreativen Technolog*innen, Community-Organizer*innen und Aktivist*innen. Durch kuratierte Veranstaltungen, multimediale Performances, Online-Projekte, Workshops und Videopräsentationen versuchen sie, Fragmente dekonstruierter physischer und digitaler Wirklichkeiten zusammenzufügen – nur um sie im nächsten Moment wieder zu dekonstruieren.



Daten, die die Zivilgesellschaft stärken!

Daten können Probleme lösen und Wandel anstoßen. Das Civic Data Lab zeigt, wie vielfältig und wirkungsvoll Daten im Dienst des Gemeinwohls eingesetzt werden können – von crowdbasierter Datenerhebung über smarte Analysetools bis hin zu nutzerfreundlichen Anwendungen. Statistische Verfahren, Machine Learning, Natural Language Processing und Generative KI helfen, um praktische Mehrwerte zu erzeugen.

Das Civic Data Lab bringt Kompetenzen über solche Methoden und Technologien aus Datenwissenschaften und Künstlicher Intelligenz immer in enger Zusammenarbeit mit Engagierten aus Haupt- und Ehrenamt ein, denn nur das Zusammenwirken aus fachlicher und technischer Expertise führen wirklich zu nachhaltigen Ergebnissen. Die folgende Dokumentation wirft einen inspirierenden Blick auf innovative Wege, mit Daten echte gesellschaftliche Veränderungen anzustoßen.



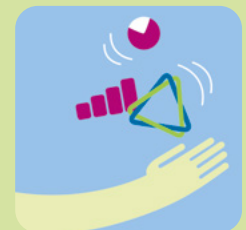
Schule ein Gesicht geben e.V. macht mit einem dialogbasierten Interface ein Open-Source-**Wissensarchiv für Schülervertretungen** noch besser zugänglich. Die Daten sind durch jahrelange Arbeit des Vereins vorhanden – das Civic Data Lab unterstützte bei der Einrichtung des RAG-Chatbots. Dadurch können Schüler*innen schneller wichtige Informationen für ihr Engagement finden. Gleichzeitig wird die Selbstorganisation von Schüler*innenvertretungen auf lange Sicht gestärkt.



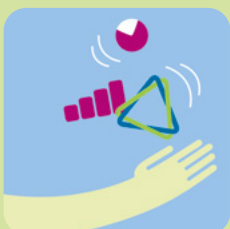
Die Initiative **digital verein(t)** hilft Ehrenamtlichen in Bayern, digitale Chancen zu nutzen. Dazu hat sie den **KI-Einsatz in einer Umfrage** untersucht und mithilfe des Civic Data Lab ausgewertet. Die Bereinigung der Daten sowie Verarbeitung von Eingaben in offenen Textfeldern erforderte den Einsatz von Sprachmodellen für die Textverarbeitung. Dabei entstanden Empfehlungen für weitere Umfragendesigns sowie wichtige Erkenntnisse zum aktuellen Stand des KI-Einsatzes in Vereinen.



TEN SING, ein hauptsächlich ehrenamtlich organisiertes Jugendmusikprojekt, führte jährliche Umfragen und automatisierte Auswertungen inklusive Visualisierung in Dashboards ein. Dadurch können Organisator*innen aktuelle Trends nachvollziehen und auf die Wünsche der Jugendlichen eingehen, Kommunikationsmaßnahmen verbessern und Wissenstransfer stärken. Gleichzeitig entsteht eine langfristige Datenbasis, die für unterstützende Förderung und Zukunftsplanung entscheidend ist, um noch mehr **jungen Menschen Zugang zu Engagement** zu ermöglichen.



Da **CiviCRM** von vielen zivilgesellschaftlichen Organisationen zur Speicherung und Verarbeitung ihrer Daten genutzt wird – seien es die der Mitglieder, Spender*innen oder Veranstaltungsteilnehmenden – hat das Civic Data Lab die Community noch mit einem zweiten Datenvorhaben unterstützt. Dabei wurden **Tools zur Analyse von Daten aus CiviCRM** entwickelt, zusammengestellt, getestet und evaluiert. (Teil 2)



Mit einer **Extension zur Open-Source Software CiviCRM** werden Spenden-Scoring und Segmentierungen verbessert, um **Fundraising in der Zivilgesellschaft** zu professionalisieren. Dies erlaubt Organisationen, ihre Unterstützer*innen gezielter anzusprechen und langfristig zu binden. So wird Fundraising nicht nur effizienter, sondern auch nachhaltiger und transparenter gestaltet. (Teil 1)



Der **AWO Bundesverband** nutzt Webscraping und Textklassifizierung, um Förderprogramme des Bundes für zivilgesellschaftliche **Demokratieförderung** transparent zu erfassen und diese im Verhältnis zu anderen Posten des Bundeshaushaltes zu betrachten. Das Ergebnis mit 0,11 Prozent des Bundeshaushaltes 2024 zeigt für die AWO, dass hier weitere Investitionen erforderlich sind – und dass Datenauswertung ein wichtiges Mittel für zivilgesellschaftliche Arbeit darstellt.



Der **Demokratie Wegweiser** ermöglicht Bürger*innen den Zugang zu politischen Vertreter*innen über eine **interaktive Karte auf Basis offener Geo- und Wahldaten** und erhielt Unterstützung des Civic Data Lab bei deren Beschaffung aus verteilten Quellen. Dies verbessert nicht nur die politische Transparenz, sondern auch die Erreichbarkeit von Abgeordneten. Bürger*innen können unkomplizierter Kontakt aufnehmen und ihre Anliegen direkt adressieren.



Terre des hommes entwickelt eine IT-Infrastruktur zur **Vereinfachung der Übermittlung und Zusammenfassung von Monitoring-Indikatoren in internationalen Projekten**. Die dadurch ermöglichte Analyse und Darstellung macht die Wirkung weltweit vergleichbarer und Maßnahmen transparenter bewertbar. Das erhöht die Qualität der Arbeit sowie der Berichte gegenüber Fördergebern und Spender*innen und stärkt die Planungssicherheit in der Projektarbeit. Die Umsetzung in Microsoft Sharepoint ist auch für andere Organisationen mit vergleichbaren Voraussetzungen nutzbar.



Die **Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugend- und Eheberatung e.V. (DAJEB)** überarbeitet ihren **Beratungsführer** und erstellt die Anforderungsliste in enger Zusammenarbeit mit dem Civic Data Lab. Damit wird die **Nutzerfreundlichkeit sowohl für Ratsuchende als auch für Beratungsstellen** erhöht sowie **Automatisierung in der Datenpflege** verbessert. Die DAJEB bietet mit ihrer Arbeit eine mögliche Antwort auf die Frage, wie Ratsuchende Zugang zu bestehenden Hilfsangeboten erhalten.



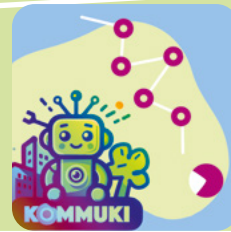
Leerstandsmelder.de dokumentiert seit 14 Jahren **leerstehende Gebäude**. Durch einen Relaunch der Plattform werden Prozesse und die Bereitstellung der Daten für die Zivilgesellschaft verbessert. So werden Anwohner*innen und Initiativen befähigt, ungenutzte Räume sichtbar zu machen. Das erleichtert den Dialog zwischen Bürger*innen, Politik und Verwaltung.



Die **Sächsische Jugendstiftung** digitalisiert die Abläufe ihres **Aktionstages genialsozial** und testet innovative Handschrifterkennung. Damit lassen sich Anmeldungen und Abrechnungen erheblich vereinfachen. Der Einsatz neuer Technologien soll die ehrenamtliche Organisation des Großevents langfristig entlasten. Das Projekt mit dem Civic Data Lab zeigt aber auch, dass eine solide Prozessdigitalisierung fehleranfälligen und teuren Bilderkennungsverfahren vorzuziehen ist.



Mit dem Tool **all.txt** wurde ein Prototyp für einen **inklusiven Online-Texteditor mit genderneutralem Rechtsschreib-Check** entwickelt. Dabei entstand auch ein offener Datensatz für genderinklusive Sprache. Damit wird ein breites Publikum an niedrigschwelligen Zugang zur inklusiven Schriftsprache herangeführt. Das Projekt trägt dazu bei, dass geschlechtergerechte Sprache praktischer und automatisierter nutzbar wird.



Politik zum Anfassen e.V. verbindet mit ihrem Projekt **Kommuki** Daten aus Jugendbeteiligungsprozessen mit APIs und Chatbots, um sie für Analysen und politische Teilhabe zu nutzen. Dadurch können die Anliegen junger Menschen einfacher dokumentiert und veröffentlicht werden. Die Plattform trägt zugleich zur Transparenz lokaler Entscheidungsprozesse bei.



Sunflower care e.V. unterstützt **Geflüchtete durch eine Peer-Beratungsplattform mit Chatbot-gestützter Informationsvermittlung**. Geflüchtete erhalten dort niedrigschwellig Antworten zu Themen wie Wohnen, Arbeit oder Bildung. Die Plattform stärkt zudem das Gefühl von Selbstwirksamkeit und Vernetzung innerhalb der Community.



A Thousand Channels ist eine **queere Mappingplattform**, die Räume und Narrative queeren Lebens sichtbar macht. Sie hilft, Netzwerke zu stärken und queere Communities in ihrer Vielfalt abzubilden. Mit dem Civic Data Lab wurden zusätzliche Datenverarbeitungs-Features entwickelt, um die Open-Source-Plattform für noch mehr Zwecke gemeinwohlorientierter Nutzer*innen zugänglich zu machen und das offene Map-To-Go-Prinzip zu unterstützen.



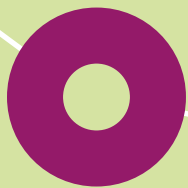
Das Projekt **[U25] Online-Suizidprävention** nutzt Datenanalysen, um **Peer-to-Peer-Engagement Jugendlicher** sichtbar zu machen und Handlungsspielräume effektiver auszuschöpfen. Die erhobenen Daten helfen, die Motivationen junger Menschen in der Unterstützungsarbeit besser zu verstehen. Zugleich werden wiederkehrende Kommunikationsaufwände reduziert, sodass die ehrenamtlichen Berater*innen mehr Zeit für den persönlichen Kontakt mit Ratsuchenden haben.



Der **Verein InSL e.V.** analysiert **Schüler*innen-Schreibtests mit NLP-Technologien**, um Lernfortschritte systematisch zu evaluieren. Dies eröffnet neue Möglichkeiten, pädagogische Konzepte auf Basis objektiver Daten zu verbessern. Lehrer*innen erhalten dadurch praxisnahe Rückmeldungen, wie ihre Methoden bei Kindern mit Sprachförderbedarf wirken und können diese Erkenntnisse und Wirknachweise intersubjektiv nachvollziehbar kommunizieren.



Gregor Dehmel, Jahrgang 1972, studierte Psychologie in Göttingen und gründete 2006 den Verein Politik zum Anfassen e.V., nachdem er als Ratsherr in Hannover die glücklichen Gesichter der Kinder sah, wenn sie die Ratssitzung verlassen durften – heute ist er Podcast-Host bei etc.pb. und wurde 2018 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.



Gemeinsam zum Erfolg: Wie das Civic Data Lab das Jugend- projekt „Kommuki“ mitgeprägt hat

von Gregor Dehmel

Manchmal ist das Ergebnis eines Projektes am Ende noch besser als das anfängliche Ziel es versprach. Unsere Erfahrung mit dem Civic Data Lab im Projekt Kommuki hat uns genau das gezeigt: Was zunächst nach einer klassischen Förderung aussah, entwickelte sich zu einer außergewöhnlichen, partnerschaftlichen Zusammenarbeit, die unser Vorhaben überhaupt erst möglich machte.

Was wir gemeinsam realisiert haben

Unsere Plattform kommuki.de macht Ideen aus Bürger- und Jugendbeteiligungen direkt zugänglich und nutzbar – für Kommunen, Politik, Forschung oder andere Vorhaben. Je nach Nutzungsvorhaben stellen wir dafür Daten in unterschiedlicher Form zur Verfügung. Die Daten können als durchsuch- und filterbare Darstellung auf der Website oder als herunterladbarer offener Datensatz in verschiedenen Formaten genutzt werden. Und unser Chatbot beantwortet Fragen rund um Bürger- und Jugendbeteiligung.

In Planspielen und Beteiligungsprozessen unseres Vereins Politik zum Anfassen sammeln wir seit Jahren Ideen von Jugendlichen

für ihre Kommunen in ganz Deutschland. Mittlerweile sind es schon rund 10.000 Stück. In diesem Datenschatz steckt viel: Was beschäftigt junge Menschen über den Zeitverlauf? Unterscheiden sich Ideen je nach Altersgruppe oder Region? Welche aktuellen Wünsche gibt es im Bereich Sport? Diese Fragen stellen uns nicht nur wir, sondern auch Kommunalpolitiker*innen, Jugendforschende und andere.

Nicht zuletzt können Kommunen unsere Plattform nutzen, um transparent darzustellen, was aus den Ideen der Jugendlichen geworden ist. Oft genug verfügen sie nicht selbst über Webpräsenzen mit Platz für diese Informationen. Bei uns können sie auf einfache Weise den Vorgang über den Rat visualisieren.

Mehr als finanzielle Förderung

Das Civic Data Lab beschränkte sich nicht darauf, Mittel bereitzustellen, sondern begleitete uns eng durch den gesamten Prozess – von der Projekt-Definition über die konkrete Umsetzung bis hin zur Fertigstellung. Diese Art der Förderung war einzigartig, weil nicht allein die Umsetzung mit Geld unterstützt wurde, sondern

Noch mehr zu Datenvorhaben gibt's auf unserer Website:
<https://civic-data.de/publikation2025/datenvorhaben>



die Umsetzung selbst der Kern der Förderung war. Für uns war dieser Ansatz der entscheidende Erfolgsfaktor: eine Idee nicht nur einzureichen, sondern sie Seite an Seite Wirklichkeit werden zu lassen – genial und unbezahlbar.

Besonders wertvoll war die Rolle des Civic Data Lab als Schnittstelle zwischen unserer fachlichen Arbeit und der technischen Umsetzung. Die Strukturierung in Ausschreibungen und Lastenheften sowie die Kommunikation mit Dienstleistern wären für uns in dieser Qualität nicht möglich gewesen. Genau diese Übersetzungsleistung baute eine Brücke zwischen unserer Leidenschaft und der fachlichen Kompetenz, die unser Projekt zum Gelingen führte.

Spannungsfelder und Herausforderungen

Natürlich brachte eine enge Zusammenarbeit auch Herausforderungen mit sich. Mit der Hertie Stiftung hatten wir noch einen zweiten starken Förderpartner im Boot mit ambitionierten Zeitvorgaben, die für das Civic Data Lab mit mehreren Datenvorhaben zur gleichen Zeit manchmal schwer mit dem Alltag zu vereinbaren waren. Das konnten wir als Verein mit vielfältigen Aufgaben gut nachvollziehen. Am Ende zeigte es sich für uns alle als Gewinn, das Design und die Realisierung der Plattform in schnellen Sprints umzusetzen und uns schnell über Ergebnisse freuen zu können.

Auch die Balance zwischen Steuerung und Eigenverantwortung war gelegentlich ein sensibles Thema. Auf der einen Seite war es hoch motivierend zu erleben, wie sehr Civic Data Lab unser Projekt zu seinem eigenen machte. Auf der anderen Seite tauchte mitunter die Sorge auf, ob uns das Projekt in Teilen entgleiten könnte. Diese Spannung ist kein Mangel, sondern ein Lernmoment: Sie erinnert daran, wie wichtig es ist, Rollen und Verantwortlichkeiten klar zu definieren, damit Unterstützung und Eigenständigkeit im Gleichgewicht bleiben.

Eine Zusammenarbeit, die für uns Maßstäbe setzt

Trotz dieser Lernfelder überwiegt bei weitem das Positive. Besonders prägend war die Erfahrung, mit Partner*innen zu arbeiten, die nicht nur fachlich exzellent sind, sondern das Projekt tatsäch-

lich zu ihrem eigenen machen. Die zugewandte Haltung und das spürbare Engagement machten diese Kooperation außergewöhnlich bereichernd.

Für uns war das eine völlig neue Erfahrung. In der politischen Bildung, unserem Herkunftskontext, sind Projekte oft von Konkurrenz und Misstrauen geprägt. Mit dem Civic Data Lab haben wir hingegen ein echtes Miteinander erlebt: gemeinsame Verantwortung, gegenseitige Wertschätzung und ein geteiltes Ziel. Genau dieses Klima hat nicht nur die Umsetzung gestärkt, sondern auch unseren Blick auf Zusammenarbeit verändert.

Was bleibt und wohin die Reise geht

Zurück bleibt die klare Erkenntnis, was beibehalten werden sollte: die partnerschaftliche Begleitung über den gesamten Projektverlauf, die präzise Strukturierung und Kommunikation in komplexen Prozessen sowie die Haltung, ein Projekt nicht „für“, sondern „mit“ den Beteiligten umzusetzen. Gleichzeitig nehmen wir mit, dass die Realisierung ambitionierter digitaler Projekte auch den Einsatz von Zeit und Ressourcen erfordert – nicht nur beim Aufbau, sondern auch langfristig im Betrieb. Außerdem muss die sensible Balance zwischen Unterstützung und Eigenverantwortung stets bewusst gepflegt werden, zum Beispiel durch eine genaue Abstimmung von Entscheidungskompetenzen im Projektverlauf.

Fazit

Kommuki wäre ohne Civic Data Lab in dieser Form nicht denkbar gewesen. Die Zusammenarbeit hat gezeigt, dass Förderung weit mehr sein kann als nur eine finanzielle Unterstützung – sie kann eine partnerschaftliche Reise sein, die Ideen nicht nur ermöglicht, sondern lebendig werden lässt. Für uns war diese Erfahrung ein Geschenk. Und sie hat Maßstäbe gesetzt für das, wie wir uns auch künftige Kooperationen wünschen: engagiert, wertschätzend, auf Augenhöhe – und damit im besten Sinne nachhaltig.

Mehr über das Datenvorhaben in unserem Blog:
<https://civic-data.de/publikation2025/kommuki>



Ressourcen für Datenvorhaben zum Download: Die Civic Data Lab MACHEN Toolbox



<https://civic-data.de/publikation2025/toolbox>

Datenvorhaben in der Zivilgesellschaft brauchen keine Raketenwissenschaft – aber die richtigen Werkzeuge. In der CDL Toolbox findet Ihr praxiserprobte Materialien, mit denen Ihr eigenständig an Euren Projekten arbeiten könnt. Die bereitgestellten Ressourcen sind direkt aus unserer Beratungs- und Begleitungspraxis entstanden. Sie bündeln Erfahrungen, Methoden und Vorlagen, die sich in realen Projekten bewährt haben – von der ersten Idee bis zur Umsetzung. Auch Datensätze und Open-Source-Code aus den einzelnen Datenvorhaben finden sich dort. Ob Planungshilfe oder Ressourcenabschätzung: Alle Materialien sind so aufbereitet, dass sie direkt nutzbar sind. Wir veröffentlichen die Toolbox nach und nach und erweitern sie kontinuierlich. Alle Inhalte stehen unter offenen Lizenzen (CC-BY), damit Ihr sie frei nutzen, anpassen und weitergeben könnt. Denn gute Werkzeuge sollten allen zugänglich sein, die damit Gemeinwohl gestalten wollen.

Learnings aus dem Civic Data Lab (CDL)

Warum Datenkompetenz für die Zivilgesellschaft entscheidend ist

Daten sind heute eine zentrale Ressource für informiertes Handeln. Kompetente Nutzung bedeutet nicht nur, Informationen lesen und analysieren zu können, sondern auch, sie kritisch zu hinterfragen und auf dieser Basis handlungsfähig zu bleiben sowie Weiterverwertungsszenarien für eigene Daten entwickeln zu können. Dies stärkt Demokratie, Transparenz und die Fähigkeit, faktenbasierte Entscheidungen zu treffen. Für die Zivilgesellschaft elementar, denn Datenkompetenz ermöglicht Aufdeckung von Falschinformationen, fundierte Wirkungsmessung, Stärkung von Projekten und Teilnahme am Diskurs, auch über Künstliche Intelligenz. Das Civic Data Lab versteht Datenkompetenz nicht als Technikwissen für wenige Expert*innen, sondern als altersübergreifende Schlüsselqualifikation für eine aktive, mündige und pluralistische Zivilgesellschaft.

VERNETZEN

VIelfALT BRAUCHT FLEXIBLE FORMATE

Erfahrung: Unterschiedliche Akteur*innen (hauptamtlich, ehrenamtlich, engagierte Einzelpersonen) benötigen verschiedene, flexibel gestaltete und kombinierbare Angebote, wie beispielsweise diese Formate im CDL:

- Espresso-Talks (niedrigschwelliger Einstieg)
- Gemeinsam Machen (tiefergehende, themenspezifische kollaborative Arbeit)
- Barcamps (jährlicher Ankerpunkt für Austausch)
- Community Collab (kollektive Beratung und Austausch)

Empfehlung des CDL: Weil zivilgesellschaftliche Akteur*innen – ob hauptamtlich, ehrenamtlich oder individuell – so unterschiedlich sind, setzen wir auf vielfältige, anpassbare Formate mit flexiblen Beteiligungsmöglichkeiten. Persönlicher Austausch und sinnvolle Vernetzung setzen kontinuierliche Ressourcen voraus – eine Community entsteht nicht zufällig, sondern durch gezielte Förderung. Einzelne Präsenzveranstaltungen pro Jahr an wechselnden Orten sind sinnvoll als Ergänzung zu regelmäßigen, niederschwelligen Online-Angeboten. So werden sowohl einfache Zugänge als auch tiefere Bindungen ermöglicht. Gegenseitige Unterstützung innerhalb der Community (Peer-to-Peer-Lernen, kollaborative Formate) ist entscheidend, um Wissen praktisch zu teilen und Herausforderungen gemeinsam zu lösen.

LERNEN

BEDARFSGERECHTEN UND PRAXISNAHEN ZUGANG SCHAFFEN

Erfahrung: Lernangebote müssen praxisorientiert an konkreten Anlässen ansetzen (z. B. Datenvisualisierung für Fundraising, Webscraping für zivilgesellschaftliche Recherchen, KI für Wirkungsanalyse). Folgende Formate gibt es im CDL: Mischung aus E-Learnings, Workshops (on- und offline), Lernmaterialien, Blogs, ausgerichtet auf verschiedene Erfahrungsstufen (Anfänger*innen, Fortgeschrittene, Expert*innen). Niedrigschwellige Self-Assessments und maßgeschneiderte Angebote erleichtern den Einstieg. Viele Organisationen bevorzugen kostenfreie Online-Formate, da finanzielle und zeitliche Ressourcen knapp sind.

Empfehlung des CDL: Flexible, modulare Lernangebote entlang des Datenlebenszyklus mit Praxis-Bezug sind wirksamer als starre, große Programme. Lernangebote müssen sich an aktuellen, konkreten Herausforderungen orientieren und möglichst dialogorientiert sein. Modular anpassbare Formate passen sich Lernbedarfen verschiedener zivilgesellschaftlicher Organisationen an. Self-Assessments und Lernformate, die unterschiedliche Vorkenntnisse adressieren, helfen den Nutzer*innen, individuell passende Einstiege zu finden. Kostenfreie und niedrigschwellige Online-Angebote sind besonders gefragt, da viele Organisationen nur begrenzt Zeit und Geld investieren können. Es braucht Vielfalt in Lernformaten (Workshops, E-Learnings, Checklisten etc.), Erfahrungsebenen und Sprachen, damit alle Lerntypen und Rahmenbedingungen berücksichtigt werden.



MACHEN

VON PROTOTYPEN ZU TRAGFÄHIGEN LÖSUNGEN

Erfahrung: Zivilgesellschaftliche Akteur*innen haben gute Ideen, scheitern aber oft an fehlenden Strukturen für nachhaltige Umsetzung (Wartungskosten, Hosting, Know-how-Sicherung). Die Formate des Civic Data Labs sind vielfältig: Datensprechstunden helfen, strukturierte Konzepte zu erarbeiten und nachhaltige Wirkung zu sichern. In Datenvorhaben werden nur technische Dienstleistungen umgesetzt, die Aussicht auf stetige Nutzung haben. Gleichzeitig entstehen aber Chancen durch Open Source, gemeinsame Dateninfrastrukturen und durch die Entwicklung von Standards.

Empfehlung des CDL: Es gilt, nachhaltige Förder- und Beratungsstrukturen für Betrieb, Wartung und Wissenssicherung zu schaffen. Die Kooperation zwischen sozialen Akteur*innen, die die Bedarfe einbringen, und digitalen Akteur*innen (Fachwissen), sollte gezielt gefördert werden. Zudem müssen Open Knowledge, eine konstruktive Fehlerkultur und gemeinschaftliche, skalierbare Entwicklungsansätze gestärkt werden. Datensprechstunden und ähnliche Beratungsformate zwischen Fachkräften der Zivilgesellschaft ermöglichen zielgenaue, kontextorientierte Datenprojekte. Der Austausch von Wissen, Open Source, Open Data sowie eine offene Fehlerkultur schaffen die Grundlage für Nutzbarkeit und Skalierung von Lösungen. Unterschiedliche Kontexte, Datenquellen und technische Realitäten erfordern flexible, anpassbare Musterlösungen und die Entwicklung gemeinsamer Standards dort, wo sie Mehrwert bieten. Gesellschaftliche und soziale Innovation entsteht, wenn Gestaltung, Ownership und Expertise aus verschiedenen Bereichen (sozial, technisch, politisch) zusammenkommen.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

KRITISCHE AUSEINANDERSETZUNG MIT KI

Erfahrung: Der Trend zur KI-Nutzung geht auch an der Zivilgesellschaft nicht vorbei und erfordert eine reflektierte Auseinandersetzung mit diesen neuen technologischen Ansätzen. Aus der Erfahrung des CDL wissen wir, dass technologische Lösungen nicht Selbstzweck sein sollten, sondern echte Probleme adressieren. Dabei sind wichtige Fragen zu klären. Löst KI die Ursache oder bearbeitet sie nur Symptome? Sind begrenzte Ressourcen gegebenenfalls nicht sinnvoller für etablierte, wirksame Ansätze einzusetzen?

Empfehlung des CDL: KI-gestützte Anwendungen dort einsetzen, wo sie gesellschaftlichen Mehrwert schaffen, und stets in Verbindung mit ethischen Leitlinien und wissenschaftlicher Fundierung. Technologischer Fortschritt und KI bieten Chancen, sollten aber nie zum Selbstzweck werden („Tech Solutionism“). Vor einer Entscheidung für daten- oder KI-gestützte Lösungen muss geprüft werden, ob diese das richtige Problem adressieren. Die begrenzten Ressourcen der Zivilgesellschaft sollten auf wirksame, erprobte Ansätze oder vielversprechende Innovationen fokussiert werden. Fehler und Misserfolge müssen systematisch dokumentiert und gemeinsam reflektiert werden, um eine echte Lernkultur zu etablieren.

Wirkungen des Civic Data Lab:

Datennutzung und KI für das Gemeinwohl

Das Civic Data Lab stärkt die Fähigkeit der Zivilgesellschaft, Daten verantwortungsvoll und wirksam für das Gemeinwohl einzusetzen. Zivilgesellschaftliche Organisationen und Initiativen lernen, Daten und KI als selbstverständliche Werkzeuge für ihre Arbeit zu nutzen. Dadurch werden in den Organisationen vorhandene Daten im Sinne des Gemeinwohls (Civic Data) effektiver genutzt bzw. gezielt erhoben, mehr datenbasierte Entscheidungen getroffen und die Wirksamkeit zivilgesellschaftlichen Handelns nachhaltig erhöht.

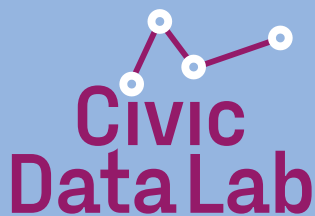
Stärkung der digitalen (Zivil)Gesellschaft

Das Civic Data Lab befähigt die Zivilgesellschaft, aktiv an der Gestaltung einer demokratischen und inklusiven digitalen Transformation der Gesellschaft mitzuwirken. Es fördert digitale Souveränität, stärkt Beteiligungskompetenzen und trägt dazu bei, dass gemeinwohlorientierte Werte und Perspektiven in digitale Transformationsprozesse einfließen.

Resilienz und Innovation

Das Civic Data Lab leistet einen Beitrag zur Resilienz und Innovationsfähigkeit der Zivilgesellschaft. In Zeiten gesellschaftlicher und finanzieller Umbrüche unterstützt es Organisationen dabei, neue datenbasierte Ansätze zu entwickeln und soziale Innovationen voranzubringen – für eine starke, handlungsfähige und zukunftsorientierte Zivilgesellschaft.





www.civic-data.de

@civic-data-lab.bsky.social

@CivicDataLab@mas.to

@HumHub // community.civic-data.de

LinkedIn // [civic-data-lab](https://www.linkedin.com/company/civic-data-lab)

Civic Data Lab c/o Deutscher Caritasverband e.V.
Klara-Ullrich-Haus, Reinhardtstraße 13
10117 Berlin, Telefon: 030 28444-7400

Impressum:

Das Civic Data Lab ist ein gemeinsames Vorhaben der Gesellschaft für Informatik e.V., CorrelAid e.V. und des Deutschen Caritasverbandes e.V. – gefördert als Civic Coding Ankerprojekt durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ).

Name und Anschrift des Herausgebers:

Deutscher Caritasverband e.V.
Karlstraße 40
79104 Freiburg
Vereinsregister: Amtsgericht Freiburg
Registernummer: VR 570
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE 142116307

Gesetzliche Vertretung und Verantwortlich i.S.d. § 18 Abs. 2 MStV:

Der Vorstand:

- Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa
- Vorständin Personal und Digitales Dr. Susanne Pauser
- Vorstand Internationales, Migration und Katastrophenhilfe Dr. Oliver Müller
- Vorstand Finanzen und Recht Dr. Friedrich von Schönfeld

Redaktion:

Stephanie Agethen, Angela Berger, Anja Stoiser
Mit herzlichem Dank an die Gastautor*innen Markus Beckedahl, Gregor Dehmel, das Künstlerkollektiv Smooth Transition sowie alle Zitategebenden.

Gestaltung:

büro margo, Münster (margo.eu)

Bilder: Beiräte Seite 3 – Dana © Christina Czybik, Julia © Britta Schröder, Viktoriya © Alexander Klebe, Hannes © Majed Mustafa, Dan © Juliane Ahlborn; Titel, Seite 6 © Civic Data Lab
Erscheinungsjahr: 2025, Auflage: 250 Exemplare
Druckerei: FP Katalogdruck Berlin

Diese Broschüre ist auf Recyclingpapier gedruckt.



Mehr als ein FILM: 2,5 Jahre Civic Data Lab – von den ersten Schritten bis zur wachsenden Community und Academy. Seht in unserem neuen Animationsfilm, wie wir seit 2023 Menschen stärken, die mit Daten die Gesellschaft verändern, und was Zivilgesellschaft mit Datenkompetenz bewegen kann: <https://civic-data.de/publikation2025/film>



Mehr als nur EVENTS: Workshops, Datensprechstunden und Austauschformate – entdeckt viele aktuelle Termine rund um Datenkompetenz in der Zivilgesellschaft. Lernen, vernetzen, gemeinsam vorankommen: <https://civic-data.de/publikation2025/events>



Mehr als nur BLOG: Förderanträge mit KI schreiben, Daten in der Migrationsberatung nutzen, KI-Mythen entzaubern – im Civic Data Lab Blog findet Ihr neben Wissenswertem viele praktische Tipps, konkrete Beispiele und konkrete Datenkompetenz für die Zivilgesellschaft: <https://civic-data.de/publikation2025/blog>



Mehr als nur COMMUNITY: Die Civic Data Lab Community ist eine wachsende Bewegung für Datenkompetenz in der Zivilgesellschaft. Hier lernen wir voneinander, teilen Open Source und Open Data, unterstützen uns bei Datenprojekten und stärken gemeinsam demokratische Teilhabe. Werdet Teil davon! <https://civic-data.de/publikation2025/community>



Mehr als nur NEWS: Abonniert unseren monatlichen Newsletter – mit aktuellen Entwicklungen, Veranstaltungshinweisen und Einblicken aus der Datenwelt der Zivilgesellschaft: <https://civic-data.de/publikation2025/newsletter>

Realisiert durch

GESELLSCHAFT
FÜR INFORMATIK



Gefördert vom



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Als Teil von



CIVIC
CODING
INNOVATIONSNETZ KI
FÜR DAS GEMEINWOHL